

SOMMERCAMP 2005

Wir machen eine Sprachrallye

Beim Sommercamp wurden über 40 Kinder aus bildungsfernen Schichten während der Sommerferien intensiv in der deutschen Sprache gefördert. Insgesamt nahmen Kinder aus 14 Nationen an dem Pilotprojekt vom 1. bis zum 12. August 2005 teil. Zusätzlich erhielten angehende Lehrer die Möglichkeit, praktische Erfahrungen im Umgang mit Kindern zu sammeln.

Die Initiative „Sommercamp“ ging von der Bürgerstiftung Nürnberg aus. Sie wurde dabei von kompetenten Kooperationspartnern unterstützt: Professor Dr. Gabriele Pommerin-Götze, Fach „Didaktik des Deutschen als Zweitspra-

che“ (DIDAZ) an der Universität Erlangen-Nürnberg, sowie Stadt Nürnberg, vertreten durch das Jugendamt und das Amt für Volks- und Förderschulen.

Prof. Dr. Pommerin-Götze entwickelte das pädagogische Konzept für die Sprachrallye und setzte dieses mit ihren Mitarbeitern und Studenten in dem zweiwöchigen Sommercamp um. Die Sprachrallye ist eine Alternative zum herkömmlichen Unterricht mit seinen traditionellen Formen. Die Aktivitäten in der Sprachrallye sollen anregend, aber nicht anstrengend, spielerisch, handlungsorientiert, kreativ sein und alle Sinne betreffen.



Die Farbe Blau beschäftigte die Kinder des ersten Sommercamps zwei Wochen lang, beim Malen ebenso wie beim Lesen und Schreiben. Aber auch der Spaß kam nicht zu kurz.

DREI PROJEKTIDEEN STANDEN IM MITTELPUNKT DER SPRACHRALLYE

Kinder begegnen ihrer Stadt Nürnberg; Kinder- und Jugendtheater sowie die Farbe Blau als Thema. Ausflüge in den Tiergarten, ins Stadtmuseum Fembo-Haus und ins Germanische Nationalmuseum. Spielerischer Umgang mit der deutschen Sprache im Kindertheater und sprachliche sowie musikalische Übungen rund um die Farbe Blau waren besondere Erlebnisse der Kinder während der Sprachrallye.

Aufgrund der positiven Rückmeldungen aller Beteiligten wird derzeit über eine Neuauflage für 2006 nachgedacht; die Planungen sind bereits angelaufen. Die Gesamtkosten betrugen 11.100 €, davon wurden über Teilnehmer-Entgelte 3.600 € gedeckt, die Bürgerstiftung finanzierte den Hauptteil in Höhe von 7.500 €.